

A - Vorindustrielle Textilfertigung in Albstadt: Arbeitsblatt

Beginne den Rundgang auf der Ebene 3 links hinter dem Eingang zum Schauraum.
Notiere die Antworten auf die Fragen.

1. Geographische Voraussetzungen

Tafel „An Kittel kälter...“

Beschreibe kurz die klimatischen und geologischen Bedingungen des Lebens auf der Alb.

2. Pietismus

Tafel „Wer schafft, sündigt nicht“

- Betrachte die Spruchtafeln: Welchen Sinn vermitteln die aufgeführten Weisheiten?
- Lies den Text auf der Tafel und beschreibe die pietistische Lebensauffassung.
- Vergleiche auf der Grafik rechts von der Tafel die beiden dargestellten Lebenswege.

3. Kleiderordnungen

Tafel „Kleiderordnungen“

Betrachte die Schaufensterpuppe im Leinenhemd auf der linken Seite.

- Arbeite heraus, was das Hemd über die soziale Stellung des Trägers verrät.
- Beschreibe kurz, wie sich „Standesunterschiede“ in der Kleidung bemerkbar machten.

4. Textilhandwerk in Ebingen

Tafel „Handwerk hat goldenen Boden“ (auf der anderen Seite des Schauraumes)

Notiere die Angaben zur Textilverarbeitung in Ebingen zwischen 1733 und 1810 und setze sie in eine Grafik um, in der du die Zahl der Handwerker veranschaulichst.

5. Zünfte

Tafeln „Berufsständische Herrlichkeiten“ und „Zwischen Handwerk und Fabrik“

- Notiere in Stichpunkten Vor- und Nachteile des Zunftzwangs und wie man als Strumpfweber die Regeln umgehen konnte.
- Überlege, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die Textilproduktion hatte.

6. Entwicklung der Textilproduktion

Schau dir gegenüber von den Tafeln die Puppen in „Trikotwäsche“ an und vergleiche durch das „Schaufenster“ mit der Puppe im Leinenhemd an der gegenüberliegenden Wand des Raumes. Beschreibe den Unterschied!

7. Vertrieb

Tafeln „Laufend verkaufen“ und „Lieferung mit Hindernissen“

- Beschreibe, wohin und mit welchen Mitteln die Albstädter Textilwaren geliefert wurden.
- Erkläre die Bedingungen für den Wandel im Vertriebssystem.

A - Vorindustrielle Textilfertigung in Albstadt-Lösungen

1. Geographische Voraussetzungen

Tafel „An Kittel kälter...“

Beschreibe kurz die klimatischen und geologischen Bedingungen des Lebens auf der Alb.

Höhenlage Albstadts und karger Boden, kalte Temperatur = Erschwerung der Landwirtschaft

2. Pietismus

Tafel „Wer schafft, sündigt nicht“

a. Betrachte die Spruchtafeln: Welchen Sinn vermitteln die aufgeführten Weisheiten?

einfaches, „gottgefälliges“ Leben ohne Ansprüche = Religion im Zentrum des Lebens

b. Lies den Text auf der Tafel und beschreibe die pietistische Lebensauffassung.

nur Beten und Arbeiten, Fleiß und Sparsamkeit kennzeichnen das irdische Leben; Unterhaltung, nichtreligiöse Literatur, Schmuck sind sündhaft! => gehorsame Arbeiter

c. Vergleiche auf der Grafik rechts von der Tafel die beiden dargestellten Lebenswege.

Der breite bequeme Weg führt über Theater, Spiel und weitere Irrwege auf mühelose Weise in den Abgrund, während der schmale, steile Pfad des Glaubens zwar mühsam und beschwerlich ist, jedoch mithilfe der Kirche zum Himmelreich führt.

3. Kleiderordnungen

Tafel „Kleiderordnungen“

Betrachte die Schaufensterpuppe im Leinenhemd auf der linken Seite.

a. Arbeite heraus, was das Hemd über die soziale Stellung des Trägers verrät.

bäuerliche oder Arbeiterunterwäsche; „Unterschichten“ (geschlechtsunspezifisch; wird bei Tag und Nacht getragen)

b. Beschreibe kurz, wie sich „Standesunterschiede“ in der Kleidung bemerkbar machten.

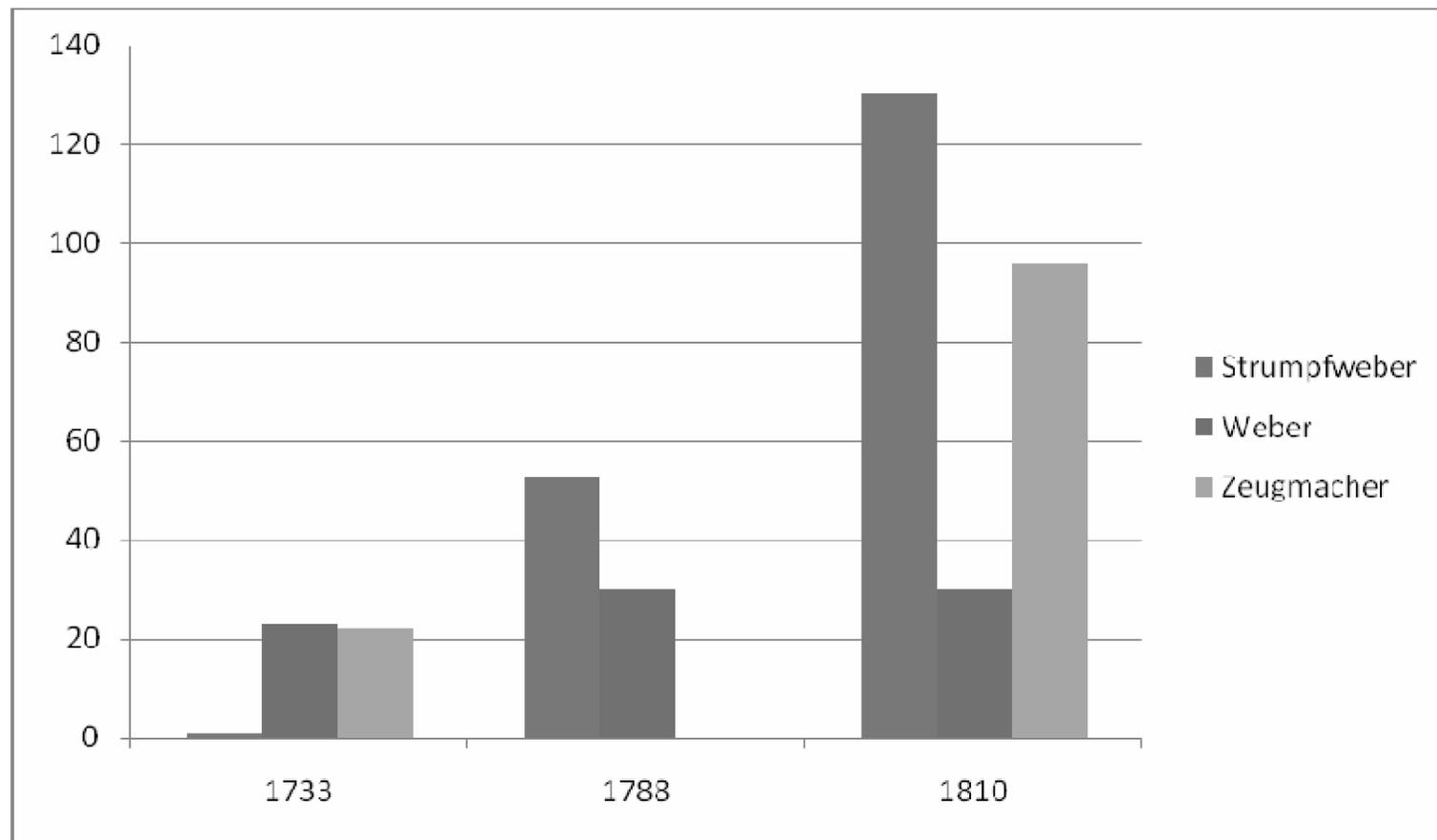
Kleiderordnung 1712: unterste Gesellschaftsklassen müssen Kleidung aus einheimischer Produktion tragen, obere Klassen nehmen französische Mode als Vorbild => Vorteil: heimische Textilfabrikation wird angekurbelt; strenge Kleiderordnung gemäß der pietistischen Doktrin

4. Textilhandwerk in Ebingen

Tafel „Handwerk hat goldenen Boden“ (auf der anderen Seite des Schauraumes)

Notiere die Angaben zur Textilverarbeitung in Ebingen zwischen 1733 und 1810 und setze sie in eine Grafik um, in der du die Zahl der Handwerker veranschaulichst.

Ebinger Steuerliste 1733 - Entwicklung bis 1810



5. Zünfte

Tafeln „Berufsständische Herrlichkeiten“ und „Zwischen Handwerk und Fabrik“
a. Notiere in Stichpunkten Vor- und Nachteile des Zunftzwangs und wie man als Strumpfwerber die Regeln umgehen konnte.

Vorteile: festgelegte Preise garantieren jedem Zunftmitglied ein Auskommen, Vereinheitlichung von Ausbildung und Qualität; Marktmonopol

Nachteile: Beschränkung der Webstühle, unternehmerische Initiative erschwert

b. Überlege, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die Textilproduktion hatte.

Strumpfwerber beschäftigen auswärtige Meister = Verlagstätigkeit

=> Konzentrationsprozess bei wenigen Strumpfwernern über das Verlagssystem, die Übrigen müssen ihre Selbstständigkeit aufgeben

6. Entwicklung der Textilproduktion

Schau dir gegenüber von den Tafeln die Puppen in „Trikotwäsche“ an und vergleiche durch das „Schaufenster“ mit der Puppe im Leinenhemd an der gegenüberliegenden Wand des Raumes. Beschreibe den Unterschied!

geschlechtsspezifisch; mehrteilige Kleidungsstücke, „modischer Schnitt“, wesentlich feinere Verarbeitung, jetzt auch für wohlhabendere Käuferschichten attraktiv

7. Vertrieb

Tafeln „Laufend verkaufen“ und „Lieferung mit Hindernissen“

a. Beschreibe, wohin und mit welchen Mitteln die Albstädter Textilwaren geliefert wurden.

Verkauf über Hausierer, die zu Fuß über Land ziehen (Verdoppelung der Zahl in Württemberg 1862 - 1885 auf 22 000), zweifelhafter Ruf

b. Erkläre die Bedingungen für den Wandel im Vertriebssystem.

Vertrieb ohne Zwischenhandel = deshalb konkurrenzfähig; Wandel durch territoriale Neugliederung Württembergs bis 1806 und wirtschaftliche Einigung Deutschlands (Zollunionen mit Hohenzollern (1824), der Schweiz (1825), Bayern (1828), ab 1834 Zollverein), ab 1878 (Ebingen) bzw. 1901 (Talgang) Eisenbahnanschluss = schnellerer, preiswerterer Transport, Ausweitung der Transportdistanzen